

Kamener Zeitung

Einziges Anzeigenblatt für Ramen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Anzeigen: 1000 bis 1500. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Preisbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich: E. Schultze, Ramen.

Volksfreund für Ramen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung.
nach Maßgabe der anliegenden Bedingungen. Erscheint wöchentlich. Preis 100 bis 150. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Preisbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich: E. Schultze, Ramen.

Nr. 277

Donnerstag, den 26. November 1921

49. Jahrgang

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 25. November.)

Zu Beginn der Sitzung verlangte Kommissar Kiliak, daß die Angelegenheit der politischen Gefangenen auf die Tagesordnung gesetzt würde. Seine Partei habe eine Interpellation eingebracht über den Zustand der preussischen Gefangenen und über die Maßnahmen, die zur Befreiung der Hungerstreikenden ergriffen sind, ferner über eine allgemeine Amnestie und über die Entlassung der politischen Gefangenen. Die Mitteilung des Präsidiums leitete, er werde sich mit der Regierung über die Beantwortung der Interpellation ins Benehmen setzen, schloß die den Antrag begleitenden Vorschläge ab. Das Haus erledigte die restierenden Abstimmungen über den Fortschritt und trat sodann in eine eingehende Aussprache zum Haushalt des Innern ein.

Abg. v. Winterfeldt (Deutschl.): Preußen ist durch das Diktat der Entente außerpolitisch, durch die Liebergabe der Eisenbahnen und der Steuerhoheit an das Reich innenpolitisch geschwächt. Preußen hätte sich von Anfang an gegen die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Reichsparteien, wodurch der preussische Minister des Innern zu einem untergeordneten Organ des Reiches degradiert wird, wenden müssen. In der Verwaltung herrscht größte Verwirrung. Ministerpräsident Braun will in der Personalpolitik Parteifragen ausschlaggebend sein lassen. Dagegen protestieren wir. Wir können einem Minister, der immer nur rechts die Gefahr sieht und die von links nicht sehen will, nicht unser Vertrauen aussprechen. — **Abg. Krüger (Soz.):** Man sollte doch erst die Tätigkeit des neuen Innenministers abwarten. Die Mitglieder der Reichsparteien bedauern lediglich das Mißgeschick über das verlorene Mandat in der Belegung der Beamtenstellen. Die Wählerbestimmungen müssen streng durchgesetzt werden. — **Abg. Goerner (Zentr.):** Bei der Innenpolitik liegt heute der Schwerpunkt. Das Ministerium muß für Ruhe und Ordnung sorgen und dabei richtiges Verständnis für das Volkswesen zeigen. Die Lösung vor der Staatsanwaltschaft muß vermieden werden. Wegen der Unfähigkeit muß scharf eingegriffen werden. Wir verlangen schleunigste Durchführung der Verwaltungsreform.

Abg. Dr. Leidig (D. Wp.): Die Teuerung ist nur zum Teile eine Folge des Wuchers. Sie geht auch zurück auf unsere gewalttätige Wirtschaft. Die Sparmassen müssen unbedingt sichergestellt werden. Man darf mit ihnen keine Spekulation treiben. Die Gemeinden nähern sich mit rasender Schnelligkeit dem Bankrott. Wir müssen entweder die Selbstständigkeit der Kommunen auf den Stand des 18. Jahrhunderts zurückbringen oder ihnen die Mittel geben, die sie nicht entbehren können. Die Notwendigkeit der neuen Koalition hat sich herausgestellt. Meine Partei betrachtet es aber als Gebot der Stunde, zu retten, was zu retten ist. — **Abg. Eberlein (Komm.):** Minister Sebering hat selbst im Saal erklärt, er habe den Ausbruch des mitteldeutschen Aufstandes provoziert, um ihn dann niederzuschlagen. Wenn Arbeiter sich im Kampf befinden, wie in Mansfeld, so ist es Pflicht der anderen Arbeiter, sie durch Sprengung von Eisenbahnschienen usw. zu unterstützen. (Zuruf des Abg. Kuttner Soz.: Also ein glattes Zugeständnis!) **Abg. Hied Komm.** rief: Du bist ja der Lump, der die Gegenrevolution organisiert hat! Die Forderungen sind einfach Provokationen. Die Eingekerkerten der Arbeiter soll unmöglich gemacht werden. Der Skandal der Selbstschutzwartungen ist durch Sebering noch nicht beseitigt. Wir bringen dem Minister das größte Mißtrauen entgegen. — **Abg. Leid (W.):** Der Erfolg, der die Kommunisten vom Amt des Amtsvorstehers ausschloß, muß schleunigst aufgehoben werden. Mit der Durchführung der Wucherbestimmungen wird man wieder nur die kleinen Leute treffen. Die wirtschaftlichen Wucherer sind Großhandel und Erzeuger. Mit den Pländerungen haben die Arbeiter nichts zu tun. Das Volkswesen muß in den Händen der Gemeinden gelassen werden. Wegen ihres starken militärischen Einflusses wollen wir die Polizei dezentralisieren. Gegen die jetzige Koalitionsregierung steht die Arbeiterklasse in geschlossener Abwehrfront.

Dienstag: Anfragen, Fortsetzung, Volkswohlfahrt.

Sinnes Rückkehr aus London.

Sinnes ist aus London wieder zurückgekehrt. Obwohl Sinnes den Besuch seines Londoner Aufenthaltes geheim halten ließ, glaubt die D. Z. in der Lage zu sein, folgende Mitteilungen machen zu können: Sinnes' Aufenthalt in London stand unmittelbar im Zusammenhang mit der deutschen Reparationsleistung. Es handelt sich hierbei um Verhandlungen, die er natürlich nicht im Namen der deutschen Regierung, sondern namens der deutschen Industrie geführt hat und zwar handelt es sich um die Gewährung einer großen Anleihe an die Industrie, um diese in den Stand zu setzen, die notwendigen Reparationsleistungen für die weitere Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu übernehmen. Die Verhandlungen sollen durchaus zufriedenstellend verlaufen sein.

Der „Berl. Volksanz.“ berichtet: Geheimrat Blücher vom Reichsverband der Industrie hat sich nach Wilhelmshafen begeben, um dort mit Sinnes die Ergebnisse der Londoner Reise zu besprechen. Sinnes beabsichtigt, vorerst nicht nach Berlin zu kommen. In unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß der deutsche Industrielle mit dem englischen Premier zwischen Sonntag und Montag auf dem Sandvig Lloyd Georges tatsächlich verhandelt hat.

In Glasgow hat der Finanzminister Sir Robert Borne eine Rede gehalten, in der er sagte, daß, wenn es überhaupt zu einer Revision der Reparationsfrage käme, England Bedingungen stellen würde. Deutschland müsse sofort aufhören, weitere Banknoten zu drucken und derartige Steuern einzuführen, daß die Ausgaben gedeckt werden können. Weiter werde es nötig sein, daß die Subventionen, welche die deutsche Regierung zu verschiedenen Zwecken gebe und die einen erheblichen Teil des deutschen Defizits ausmachen, aufhören.

Bedingte oder unbedingte Kredithilfe?

Der Wiederherstellungsausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner Sitzung erneut mit der Kreditation der Industrie und sagte nach längerer Erörterung einstimmig folgende Entschlossenheit:

„Der Wiederherstellungsausschuß spricht die Meinung aus, daß die unverzügliche Durchführung der Kreditation auf Grund des Beschlusses der Vollversammlung des Reichswirtschaftsrates am 4. November 1921 eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland ist. Entschlossene Maßnahmen gegen die innere Defizitwirtschaft im Reich und besonders bei den Reichsverbandsbetrieben sind daneben mit größter Befähigung in die Wege zu leiten. Dagegen lehnt der Wiederherstellungsausschuß die Verquickung dieser und anderer als Bedingung gestellten Forderungen der Kreditation ab.“

Der Gesetzentwurf für eine Kreditvereinbarung des deutschen Gewerbes wurde darauf dem Wirtschaftsausschuß zur erneuten Behandlung übergeben.

Ein sensationeller Vorschlag Amerikas.

(TU) Die Amerikaner bereiten eine neue Sensation vor. Die Kriegsschulden der Alliierten sollen auf die Hälfte herabgesetzt werden, wenn die Delegationen dem Hughes'schen Abrechnungsplan ihre Zustimmung geben. Eine zweite Konferenz, von der man schon seit einigen Wochen in dunklen Andeutungen spricht, soll alle Finanzfragen erörtern und das Salutaproblem in Europa, dessen Erschütterungen auch auf das amerikanische Wirtschaftsleben übergriffen, sanieren. Zu dieser zweiten Konferenz, die wieder in Washington tagen wird, soll auch Deutschland eingeladen werden.

Briand hat gestern nachmittag an Bord des Ozeandampfers „Paris“ New York verlassen. Vor der Abreise hat er bei einem Essen im Lotosklub noch etwas heißen Kohl serviert. Er sagte, daß die Entlassung Frankreichs das Ende des Friedens der Welt bedeuten würde, denn die demokratische deutsche Regierung würde dann gestürzt und die imperialistische Regierung würde wieder zur Macht gelangen. Frankreich habe den Krieg. Es wünsche, daß sein Ruf von Deutschland vernommen werde, mit dem es in würdigen Beziehungen leben möchte. Briand fügte hinzu, daß Deutschland von Frankreich nichts zu befürchten habe.

Russische Wiederaufbaupläne.

Zuverlässige Quelle zufolge ist in der nächsten Zeit die Veröffentlichung großangelegter Pläne deutscher Wirtschaftskreise zum Wiederaufbau Russlands zu erwarten. Die deutsche Regierung hat mehrfach mit deutschen, russischen und amerikanischen Interessenten Kreisen, über die Ausdehnung der Rappahelstraße bei Baku und Grodno, verhandelt, die mit Hilfe deutscher und amerikanischer Kapitalien wieder auf ihre alte Größe gebracht werden sollen. Auch die offiziellen Verhandlungen über die Einsetzung von wirtschaftlichen Sachverständigen und Arbeitervertretern nach Moskau, die die Aussicht an, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Russlands aus dem Stadium der Erwägungen herauszuführen und in die Tat umzusetzen.

Zu diesen Tagen ist eine Kommission deutscher Industrievertreter in Petersburg angekommen, die Pläne der deutschen Industrie zum Wiederaufbau der Stadt Petersburg vorlegt hat. Diese Pläne seien von den zuständigen russischen Stellen als annehmbar bezeichnet worden. Wie verlautet, finden jetzt in Moskau Beratungen statt, die darauf abzielen, Engländer, Amerikaner und Deutsche zur Wiederaufbau der kaiserlichen provisorischen Handelsvertreter zu unterbreiten. Die Hauptkonferenz be-

gingt am 27. November. Sie wird die Entscheidung darüber bringen, welche Konzeptionen den genannten Staaten angeboten werden können, um ihnen die nötige Sicherheit für den Abschluß größerer Lieferungen zu liefern, durch die die industrielle Entwicklung Sowjetrusslands angeschoben werden soll. Von Deutschland erwartet man in erster Linie Lieferung von Eisenbahnmateriale und landwirtschaftlichen Maschinen. Die Konzeptionen werden sich auf das Recht der Errichtung neuer Eisenbahnlinien, sowie Pachtung bei Wiederinbetriebsetzung der bereits bestehenden beziehen. Ferner soll das Ausbaurecht russischer Bahnen vergeben werden. Die Beratungen werden vorläufig geheim geführt. Das Ergebnis wird den sowjetrussischen Auslandsvertretern mitgeteilt und diese werden beauftragt werden, mit den Regierungen der betreffenden Staaten wegen Abnahme direkter Verhandlungen in Verbindung zu treten.

Folgen einer polnischen Finanzhoheit in Danzig.

(TU) Am 1. Januar 1922 wird der Freistaat Danzig in das polnische Zollgebiet aufgenommen werden. Die bisherige Zollgrenze zwischen Danzig und Polen fällt weg. Dafür treten aber für Danzig die Sätze des polnischen Zolltarifs in Kraft, die so außerordentlich hoch sind, daß sich Danzig wie eine unüberbrückbare Mauer vom deutschen Wirtschaftsgebiet abschließen wird. Von Interessenten des Danziger Wirtschaftslebens sind an das Parlament und an den Senat Eingaben gerichtet worden, in denen die Wirkung der polnischen Zölle in zwei Wägen, dem Schutzwaren- und dem Fertigwarenhandel, abgelegt werden. Danach beträgt bei einem Stande der polnischen Mark von nur 7 Pfennig der Zoll für ein paar Schuhe 100 bis 250 Mark; für ein paar wollenen Socken bei einem Verkaufspreis von 24 Mark beträgt der Zoll über 30 deutsche Mark; für ein baumwollenes Herrenhemd zum Preise von 30 Mark beträgt der Zoll 54 Mark. Auf einen ganz netzten Damenhut von etwa 300 Mark kommt der enorme Zoll von 4700 Mark. Schlimmer noch sind die Verhältnisse bei Fertigverarbeitungswaren.

Briand gegen Abschaffung der U-Boote.

Ein Funkpruch des New York Times meldet aus Washington: Als Briand erzählt wurde, daß die U-Boote der Alliierten, die französischen Forderungen nach einer großen U-Bootsflotte seien aufeinander gegen England gerichtet, sagte er: Wenn die Engländer 500 000 Tonnen Großkampfschiffe erhalten, sage ich nicht, daß dies gegen Frankreich gerichtet ist. Vielleicht brauchen die Engländer die Großkampfschiffe, um Arabien zu fassen. Nun schon, wir brauchen die U-Boote, um die Flora des Meeresgrundes zum Nutzen unserer kolonialen Gesellschaften zu fischen. England wünscht die U-Boote abzuschaffen, wir lehnen es ab. Wenn England aber die Großkampfschiffe aufzukaufen wünscht, werden wir das sofort annehmen.

100 Millionen für hungernde Kinder.

(TU) Das Reichskabinett hat gestern auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vorberatend die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften beschloßen, für die Zwecke der Ernährungsfürsorge für unterernährte Kinder 100 Millionen Mark für das laufende Etatsjahr zur Verfügung zu stellen. Diese Fürsorge soll in Verbindung gebracht werden mit dem Hilfsdienst der Länder, dergestalt, daß die für diese Speisungen benötigten Mengen an Mehl und Zucker von der deutschen Regierung bereitgestellt werden.

Auflösung militärischer Organisationen.

Die Reichsregierung hat folgende Bekanntmachung erlassen: Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages vom 22. 3. 21 werden in Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. 5. 21 die Organisationen Mosbach, Hubertus, Mulda, Heygebred und Oberland für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglied beteiligen, werden mit Geldstrafen bis zu 50 000 Mark oder mit Festung bis zu 3 Monaten oder Gefängnis zu gleichen Zeitdauer bestraft. Berlin, 24. 11. 21. Die Reichsregierung gez. Köster.

Hierzu meldet Wolffbüro amtlich: Die Reichsregierung hat auf Grund des Gesetzes vom 22. 3. 21 die Auflösung der Organisationen Mosbach, Hubertus, Mulda, Heygebred und Oberland verfügt. Die Auflösung war von der alliierten Militärkontrollkommission auf Grund des Ultimatus vom 5. 5. d. J. wiederholt, und insbesondere durch Note vom 9. und 23. 9. und vom 12. 11. d. J. nachdrücklich verlangt worden. Die Reichsregierung mußte der Forderung entsprechen, wenn der Beweis erbracht wurde, daß diese Verbände nach ihrer Tätigkeit unter das Gesetz vom 22. März in Verbindung mit Ultimatum fallen. Die Erhebungen, insbesondere die Berichte der letzten Wochen haben diesen Nachweis erbracht. Es liegt nunmehr insbesondere fest, daß die Verbände, wenn sie auch zum Teil wirtschaftliche Zwecke verfolgten, militärisch ge-

gliedert waren und daß ihre Befehlsgewalt nach Art militärischer Vorschriften geregelt war. Die Verbände erstreckten sich sowohl allein, wie in Verbindung miteinander über große Teile des Reiches. Die Reichsregierung war auf Grund des von ihr angenommenen Ultimatus verpflichtet, die Auflösung der Verbände auszusprechen. Die Auflösung betrifft auch alle anstelle der aufgelösten Organisationen etwa gebildeten Verbände, die sich als deren Fortsetzung darstellen. Soweit einwandfreie wirtschaftliche Tendenzen der Arbeitsgemeinschaft durch die Auflösung betroffen werden, hat die Reichsregierung besondere Maßnahmen eingeleitet, die aber an der vollständigen Auflösung der obengenannten Verbände nichts ändern.

Berichte über den Märzaufland.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht zwei Berichte, die während des kommunistischen Märzauflandes von der Aufständischen in die kommunistische Zentrale in B.-r. in gekürzter Form sind, und aus denen hervorgeht, daß die Kommunisten systematisch darauf hinarbeiteten, durch Provokationen den Aufstand herbeizuführen. In dem weiteren Bericht heißt es: Wir waren uns klar, daß eine Provokation herbeigeführt werden mußte und daß der berichtigte erste Schuß von der gegnerischen Seite fallen mußte. Weiter wird gesagt, daß die Stimmung unter den Arbeitern so schlecht sei, daß man der Meinung sei, es bedürfe künstlicher Mittel, um die Sache hoch zu bringen. Es wurde der Vorschlag gemacht, die beiden Führer der Hallenser Kommunisten Bemd und Bowitz verhaften zu lassen, um so die halbesche Arbeiterfront herauszuheben. Weiter sollten durch Attentate die Arbeiterfront aufgeklopft werden. — In dem zweiten Bericht heißt es, daß 2 Kommunisten mit dem direkten Auftrag der Parteizentrale in Halle erschienen waren, die Aktion unverzüglich einzuleiten. Die Sippenverbände sollten zur Abwehr gereizt werden. Als Beweis für die Echtheit der Berichte erzählt der „Vorwärts“ noch, daß sie von den Anhängern der Richtung Bemd und Bowitz unterbreitet werden sollten, um als Unterlage für ihre Anklagen gegen die kommunistische Zentrale Deutschlands zu dienen. Sie sind Maria Betkin abgenommen worden, als sie die Grenze überschritt.

Der „Vorwärts“ sagt die Veröffentlichungen der kommunistischen Geheimberichte zu dem Märzaufland fort. In einem Bericht des Kommunisten Schmidt an die Zentrale der KPD heißt es, daß am Charfreitag in einer Sitzung der kommunistischen Führer im Dresdener Hof in Halle die Parole aufgegeben wurde: Provokieren um jeden Preis, fahrt die Straßenbahnwagen um, werft Granaten! Als Beweis, wie die Kommunisten in Mitteldeutschland von der Berliner Zentrale belogen wurden, führt er an, daß die Berichte, die über die Lage im ganzen Reich ankamen, außerordentlich günstig waren. Berlin sollte sich im Generalstreik befinden haben, Leipzig, das Ruhrgebiet und selbst Nordbahren sollten damit angefangen haben. In Wirklichkeit war an einem Generalstreik nicht zu denken. Der „Vorwärts“ teilt weiter mit, daß auf Grund des von ihm veröffentlichten Materials ein Strafverfahren eingeleitet worden sei.

Tagesereignisse.

— (Für Konzeptionierung der Buchmacher.) Im Reichstagsausschuß für Verbrauchsteuern wurde der Entwurf eines Kennwert- und Lotteriegesezes beraten. Regierungsfreig wurde dazu bemerkt, daß die Fassung zweier Paragraphen der Regierungsvorlage nicht die Zustimmung des Reichsrates gefunden habe. Trotzdem hielt die Reichsregierung an ihrem Entwurf der Konzeptionierung und Besteuerung der Buchmacherinnen fest. Die abweichende Ansicht des Reichsrates gehe dahin, unter Aufrechterhaltung des Verbotes von Buchmachern neben den Totalisator- u. Wettannahmen stellen der Kennvereine eine Zentralabrechnungsgesellschaft (Kennwertzentrale) vorzusehen. Nach längerer Debatte vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag, ohne irgend einen Beschluß zu fassen.

— (Abbau des Achtstundentages in Vöden.) Am 13. November ist, wie aus Bromberg berichtet wird, in ganz Pommern gemäß einem Beschluß des Arbeitgeberverbandes des Bergeschaften der industriellen Betriebe zum 1. Dezember gekündigt worden. Es handelt sich nicht um Stilllegung dieser Betriebe. Der Zweck der Maßnahme ist vielmehr der, mit den Arbeitnehmern eine neue Vereinbarung auf der Basis einer längeren täglichen Arbeitsdauer zu treffen, weil das die einzige Aussicht biete, um aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, unter denen das Land leide, herauszukommen.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 26. Nov. (Verfälschung.) Kürzlich hat im Reichsfinanzministerium eine Vernehmung mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, Leitern von Lohnbüros von Großbetrieben usw. über den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz vom 11. Juli d. J. stattgefunden, mit deren Erlaß in nächster Zeit zu rechnen ist. Betreffs des Steuerbuches, welches, wie bereits bekannt, am 1. Januar 1922 zur Einführung gelangt, schreiben die Ausführungsbestimmungen die Grundregeln vor, nach denen die Gemeindebehörden die Steuerbücher auszustellen haben. Durch das Steuerbuch, das der Arbeitnehmer vor Beginn eines jeden Kalenderjahres von der Gemeindebehörde abzuholen hat, wird der Arbeitgeber zuverlässig über die Personalfälle des Arbeitnehmers unterrichtet und so in den Stand gesetzt, die gesetzlichen Abzüge vornehmen zu können. Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung sein Steuerbuch dem Arbeitgeber vorzulegen. Betreffs der Abzüge nach § 47 des Lohnsteuergesetzes sagen die Ausführungsbestimmungen, daß als mittellose Angehörige, die von den Steuerpflichtigen unterhalten werden, alle Verwandten und Verschwägerten des Steuerpflichtigen gelten, auch wenn sie nicht zu seinem Haushalt zählen.

Die Kamener Kaffee- und Teehandlung an der Bahnhofstraße 13, täglich geöffnet von 5-9 Uhr, erfreut sich, so wird uns berichtet, einer zunehmenden Beliebtheit. Von Woche zu Woche wächst die Zahl der Besucher. Bei der reichen Ausstattung mit gutem Kaffee und Tee, anders auch kaum erwartet werden. Eines ist jedoch auffällig: Während nach den politischen Tageszeitungen, den illustrierten Zeitschriften und den Wochenschriften gegriffen wird, bleiben die Bücher in den Regalen fast gänzlich unberührt. Und doch, welche eine Fülle von Wissensstoff bieten nicht diese Werke! Heute sei auf ein Werk besonders aufmerksam gemacht. Es handelt sich um: „Handbuch der Politik“. Es umfaßt 3 Bände und ist von namhaften Gelehrten herausgegeben. Der 2. Band, der die politischen Parteien in Deutschland behandelt, sei einer genauen Durchsicht in erster Linie empfohlen. Jeder, der sich mit Politik befaßt — und heute muß das eigentlich jeder —, der greife einmal nach diesem Bande. Alle größeren politischen Parteien sind in ihrer Entstehung und Geschichte, in ihren Grundgedanken und Zielen dargestellt; ebenso sind Gründer und Führer der einzelnen Parteien namhaft gemacht. Gewiß hatten uns die politischen Tagesblätter auf dem Laufenden, aber wer über das geschichtliche Leben seiner Partei Näheres erfahren will, der veräume nicht, das Handbuch der Politik einer Durchsicht zu unterziehen, er wird es sicherlich nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Das neueste Reichssteuerbuch, soeben erschienen, liegt im Verkehrsamt (Buchhandlung Hoffmann) zu jedermanns Verfügung auf.

Im Haus- und Grundbesitzer-Verein in Ramen spricht am Sonntag nachmittag 4 Uhr bei Herr Richter Lüneburg aus. Er wird über die „Zwangswirtschaft im Wohnungswesen und deren Behebung“, wobei die jeden Haus- und Grundbesitzer interessierenden Tagesfragen Behandlung finden. Der Redner ist Vorstandsmitglied des Westfälischen Haus- und Grundbesitzer-Verbandes in Münster und hat zuletzt in Hamm und anderen Orten mit großem Erfolg gesprochen. Erst kürzlich war er längere Zeit in Berlin, um an den Beratungen des neuen Mietrechtsgesetzes als Vertreter des Grundbesitzes teilzunehmen. Es kann nur jedem Hausbesitzer geraten werden, zu diesem Vortrage zu erscheinen.

Das Jahresfest des Vereins für Innere Mission in der Grafschaft wird am 27. und 28. November hier in Ramen gefeiert. Sonntag morgen sind Festgottesdienste. Nachmittags ist im Gemeindehause eine Gemeindeversammlung, in der Posaunenchor und Kirchenchor mitwirken und in der Erziehungsfragen behandelt werden. In der Hauptversammlung am Montag spricht Dr. Hymmen aus Witten über: Die Innere Mission und die Bildung von Kerngemeinden. Montag nachmittag steht die Frage nach dem Verhältnis der Inneren Mission zur Wohlfahrtspflege im Mittelpunkt.

Bei dem Großkaffee bilden sich schnell glatte Eisklumpen auf den Bürgersteigen usw. Zur Verhinderung von Unfällen seien die Hausbesitzer oder deren Vertreter auf die Pflicht des Sandstreuens hingewiesen, um sich vor Stadensturzgefahren zu schützen. Gestern nachmittag kam vor einem Geschäftshause an der Nordmauer ein hiesiger Handwerkermeister infolge der Glätte ganz empfindlich zu Fall.

Der am Mittwoch auf dem Wege zum Bahnhof Riettinghausen von 2 Postkutschern niedergeschlagene 60jährige Oberpostkutschner Adam Wiedebach ist Donnerstag morgen im Hörter Krankenhaus Verletzungen erlitten.

2 Bergkamen, 26. Nov. Die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung wird der Hausdame Ella Groß in Bergkamen zur Last gelegt. Auf Grund einer eidesstattlichen Versicherung erhielt sie vom Amtsgericht Ramen eine einstweilige Verfügung gegen den von ihr als Vater ihres zu erwartenden Kindes bezeichneten Mann. Dieser legte gegen diese Verfügung Widerspruch ein und erzielte, auch auf Grund einer von einem Bekannten abgegebenen eidesstattlichen Versicherung, daß die einstweilige Verfügung wieder aufgehoben wurde. Zugewiesen ist die Klage des Vaters des Kindes gegen den angeblichen Vater auf Zahlung von Alimenten abgewiesen und die Ella Groß wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Groß hat gegen ihre Verurteilung Berufung eingelegt. Die

wurde auf Grund der Betrugsanfrage von der Strafkammer verworfen. Das Gericht beschloß jedoch, die Groß zu begnadigen, falls sie sich drei Jahre einwandfrei führt.

Dortmund, 25. Nov. (Schwurgericht.) Die Arbeiter Kasimir Maffei und Adolf Aring aus Soest hatten sich wegen schwerer Mordanklage vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte Maffei gestand, daß er am 25. Juli d. J. bei der Jagdausschier in den Jagdbezirk in den Borkenbergen, Bauerschaft Endrup, auf einer Streife nach Wildbienen. Unterwegs hatte sich der Lehrer Schiffer aus Bielefeld, der einen Spaziergang unternommen hatte, dem Jagdausschier angeschlossen. Als die beiden Männer gegen 6 Uhr in der Nähe der Jagdgrenze sich befanden, fiel plötzlich aus unmittelbarer Nähe ein Schuß, der den Lehrer in den Kopf traf und schwer verletzte. Bewußtlos brachte man den Unglücklichen in ein Nachbargut, wo er kurz darauf verschied, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Offenbar ist der Lehrer das Opfer eines Wilderers geworden.

Sennelager, 25. Nov. Ein Feldweibel, der der Kraftfahrzeugleitung in Münster angehört und zum Ausbildungskursus in Sennelager kommandiert war, hat sich in der Gaststube des Restaurants „Sennelager“ mit einer Pistole erschossen. Wahrscheinlich trieben ihn Familienangelegenheiten zu dieser Tat.

Essen, 25. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Händler Michael Kessels, einen in Essen ansässigen Holländer, der drei Bulen und ein Kind in den Grenzort Weeze gestohlen und über die Grenze nach Holland geschmuggelt hatte, zu 5 Monaten Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe; außerdem wegen unerlaubten Großhandels zu 1000 Mark Geldstrafe. Der Gewinn im Betrags von 20 000 Mark wird eingezogen. Außerdem beschloß das Gericht die sofortige Verhaftung des Verurteilten, weil er Ausländer ist und weil bei der Höhe der erkannten Strafe Fluchtverdacht besteht.

Essen, 22. Nov. Ein großer Eisenbahndiebstahlprozeß beschäftigte die Strafkammer. Im Mittelpunkt des Prozesses stand der seit 35 Jahren im Staatsdienst stehende Oberbahndienstleiter des Bahnhofs Steinbeck, Rudolf Franzen, dem vorgeworfen war, seit 1919 in mindestens vier Fällen mit Unterstellung der ihm unterstellten Eisenbahngestellten Hans Grünheid und Selmut Guden Eisenbahnmaterial, Stoffe, Schmuckgegenstände, eine Kiste Chloroform im Werte von etwa 100 000 Mark gestohlen und veräußert zu haben. Der Wert der allein auf dem genannten Bahnhof gestohlenen Güter beziffert sich auf mindestens zwei Millionen. Das von den klagenden Beamten gestohlene Gut wurde einfach per Fuhrwerk von der Bahn abgeholt und später durch Fr. veräußert, der zum „Reben“ so ein hohes Stück Geld nebenbei verbrachte. Er wurde zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Seine Opfer und Untergebenen kamen mit 6 bzw. 9 Monaten Gefängnis davon. Weitere Diebstahlprozeße gegen diese Gesellschaft sind in Vorbereitung.

Wormen, 24. Nov. (Unter schwerem Verdacht entlassen.) Der Direktor der Wormener Straßenbahn und der Bergbahn, Hapt, wurde vor kurzem unter dem Verdacht, Verrechnungsgelder empfangen zu haben, aus seinem Dienst entlassen. Der Verdacht war dadurch entstanden, daß Direktor Hapt von der Georgsmarienhütte Dinslaken, der er für 1 900 000 Mark Aufträge auf Schienen- und Weichenlieferungen überlassen hatte, obwohl Lieferungsverträge mit dem Stahlwerkverband abgeschlossen waren, Gelder empfangen hatte. Gegen die Beamten, die der Stahlwerkverband von diesem Umstande Mitteilung gemacht hatten, strengte Direktor Hapt eine Verleumdungsklage an, die aber zu ihrer Freisprechung führte. Festgestellt aber wurde, daß Direktor Hapt von der Georgsmarienhütte Lizenzen zu ihren Bezügen, diese Tatsache aber dem Aufsichtsrat der Bergbahn und der Stadtverwaltung verschwiegen hatte. Von den angeklagten Beamten wird nun in Einwendungen an die Presse berichtet, daß durch die Bevorzugung der Georgsmarienhütte durch den Direktor Hapt der Stadt Wormen ein Schaden von 1 080 000 M. verursacht worden sei. Es wird behauptet, daß Direktor Hapt nicht nur höhere Kreise besticht, sondern auch Aufträge erteilt habe, für die eine Notwendigkeit nicht vorlag. Ueber die Klageentscheidung steht noch ein Zivilprozeß.

Langenberg, 25. Nov. (Für 150 000 Mark belagert.) Dem Voten Julius Haarthaus aus Langenberg ist abends zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Wege von Eberfeld über Nevels nach Langenberg ein Paket abhanden gekommen. Der Inhalt bestand aus wertvollen Pelztragen. Wert 150 000 Mark.

Wermelskirchen, 25. Nov. (Angriff auf einen Landjäger.) Wie bereits kürzlich gemeldet, fanden im Walde zwischen Talsperre und Renhausen wiederholt Überfälle statt. Die Täter konnten trotz der eifrigen Nachforschungen noch nicht ermittelt werden. An einem der letzten Abende waren die Landjäger Schröder und Osten von hier in dem fraglichen Gelände, um eventuell die Räuber abzufangen. Als sie kaum ihren Posten bezogen hatten, näherte sich dem Landjäger Schröder eine verdächtige Mannsperson, die von dem uniformierten Beamten schließlich zur Verfolgung des Personalausweises aufgefordert wurde. Der Patron zog darauf sofort einen Revolver und schloß damit auf den Beamten. Ein Schuß ging durch die Mäule und der zweite durchschlag den Mantel und prallte dann an dem Metallgürtel ab. Der Beamte ist somit glücklicherweise nicht verletzt worden. Bei dem Schießen lief der Bursche in das dicke Tannengebüsch und verschwand bald spurlos.

Duisburg, 25. Nov. Das Schwurgericht verurteilte eine Frau von Joest aus Mülheim, die des Totfalschs an ihrem Gatten für schuldig befunden wurde, zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Neuß, 25. Nov. (Selbstmord eines Stadterverordneten.) Der kommunistische Stadterverordnete Müller hat seinem Leben durch Ertränken im Rhein ein Ende gemacht. Seine Eltern hatten am Samstag unter reger Anteilnahme der Bürgerchaft das Fest der

goldenen Hochzeit gefeiert. Stets hat am Sonntag in Grimlinghausen zum Tanz aufgespielt. Pöblich entfernte er sich. Später fand man seine Kleider mit Personalausweis am Rheinufer. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Kaldenkirchen, 25. Nov. Einer aus vielen Köpfen bestehenden Gasmünzer- und Schieberbande kam die hiesige Landespolizeiabteilung für Grenzkontrolle, auf die Spur. Mehrere hundert deutsche 20-Markstücke und große Posten Silber sind bereits beschlagnahmt und zehn Verhaftungen in Biersen, Mündens-Gladbach, Düsseldorf und anderen Orten vorgenommen worden. Die Angelegenheit zieht immer weitere Kreise und weitere Verhaftungen stehen bevor. Diefelbe Behörde beschlagnahmte im verfloffenen Monat Werte von rund 1 1/2 Millionen Mark, darunter für etwa 1 Million Mark Werte ausfuhrverbotener Waren.

Preussischer Landtag.

Ueber die Mittwoch-Sitzung, welche sich bis Donnerstag morgen 6 Uhr ausdehnte, wird noch berichtet: Die namentliche Abstimmung über den § 59 (der das Recht des Präsidenten zur Ausschließung von ordnungs- und ordnungswidrigen Abgeordneten ergibt) ist auf der Tagesordnung zu stehen, da die kommunistischen Abgeordneten der Annahme widersetzten. Im Anschluß daran wird vom Abg. Krag die Gültigkeit der namentlichen Abstimmung bezweifelt, weil mehrere Abgeordnete seiner Partei zur Kontrolle der Zurechnung der Abstimmungsergebnisse mehrere Stimmen abgegeben hätten. Präsident Heinert gibt darauf bekannt, daß vom Abg. Wangel (komm.) und von der Abg. Wangel 7 Stimmen ab abgegeben worden seien, die nicht gezählt worden sind. Die Abstimmung wird für gültig erklärt.

Zwischen der Abstimmung wird um 2 Uhr nachts von kommunistischer Seite ein Antrag eingebracht, das Rauchen zu gestatten, da ja in anderen Kassen auch geraucht werde. Der Antrag wird nach kurzer Verhandlung abgelehnt. Einige Abgeordnete der kommunistischen Partei, darunter auch Weisbach, stellten sich trotzdem gegen den Antrag. Präsident Heinert forderte darauf den Abg. Rudwig auf, das Rauchen zu unterlassen, der Aufforderung wird jedoch keine Folge geleistet.

§ 54 bestimmt, daß die Geschäftsordnung ab 1. 12. 1921 in Kraft tritt. Auch dieser Paragraph wird in namentlicher Abstimmung angenommen. In der Schlußabstimmung wird die Geschäftsordnung unter großem Lärm der Kommunisten angenommen. Im ganzen waren 65 namentliche Abstimmungen erforderlich. Präsident Heinert spricht die Erwartung aus, daß sich alle Mitglieder diesem sehr angenehmen Geseße fügen werden. (Beifall bei der Mehrheit, großer Lärm bei den Kommunisten.) Nach längerer, sehr stürmischer Geschäftsordnungsdebatte wird die Sitzung auf Donnerstag nachmittag vertagt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die ersten beiden Sitzungen der deutsch-polnischen Konferenz, die zunächst der Fällungsnahme zwischen den Vertretern der beiden Länder und dem Präsidenten sowie den Vorschlägen über den Arbeitsplan galten, nahmen einen würdigen Verlauf. Vom Völkerbund waren der Generalsekretär Eric Drummond in der ersten Sitzung erschienen. Ferner nahmen der Leiter der Reichsregierung des Völkerbundes, van Hamel, verschiedene Sekretäre, darunter Mitglieder der polnischen Mission, die sich bereits während der Tagung des Völkerbundes mit der obersteinsten Frage beschäftigt hatten, teil. In beiden Sitzungen des Präsidenten Colander und des Generalsekretärs Drummonds hatten die Vertreter Deutschlands und Polens Vorschläge gemacht. Die Begrüßungsansprache des Präsidenten Colander machte auf alle Teilnehmer einen sehr günstigen Eindruck. Reichsminister A. D. Schiffer dankte ihm in kurzen Worten und betonte, daß Deutschland im Geiste der Versöhnung und mit der Absicht, zu erschöpflichen Ergebnissen zu gelangen, an den Verhandlungen teilnehmen. Die Nachmittagsitzung war mehr stündigen Beratungen zur Klärung des Arbeitsplanes gewidmet. Die wichtige Frage des Verhandlungsfortschritts fand eine alle Teilnehmer befriedigende Lösung. Hieran werden in den Verhandlungen zwischen den Regierungen beider Länder, während die Sitzungen der Kommissionen, die alle in der Nacht vom 20. Oktober berichteten Aufgabengebiete zu bearbeiten haben, aus Vorkursen und auch aus sachlichen Gründen an Orten abgehalten werden sollen, die Obersteinsten näher liegen als Genf. Ein großer Teil dieser Kommissionen soll in Danzig stattfinden. Man nimmt an, daß die erste Genfer Tagung bereits am Donnerstagabend zu Ende geht, daß aber die Bevollmächtigten noch vor Abschluß der gesamten Verhandlungen wieder in Genf zusammenkommen. Die Schlußsitzung soll aber jedenfalls in Genf stattfinden. Die Sitzungen fanden im Interesse einer zwanglosen Unterbrechung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Verhandlungssprache war Deutsch und Französisch. Von und Form der Beratungen höflich und würdevoll. Der Präsident zeigte sich bemüht, möglichst die Führung nicht an sich zu reißen, sondern den Vertretern der beiden Staaten die unmittelbare Verhandlung zu erleichtern. Die Besprechungen sind, wie gesagt, nur vorbereitender Natur und trugen ausgesprochen sachlichen Charakter. Sie gingen nicht über den Rahmen der Note vom 20. Oktober hinaus.

Ein zweiter Völkerbund für den fernsten Osten?

Der Washingtoner Berichterstatter des Transpazifik gibt eine Erklärung wieder, die am Montag nach seiner Rede vor Pressevertretern abgab: „Ein guter Tag für uns“, so habe er gesagt und dann seine Befriedigung über die Zustimmung Bakouff und des britischen

aus M. australische geordnete beiterp anschlag 200 000 die im vermischt nis auf schwärz laut n. ausbrac sagte, schlage das g. lasen. richtig stellt u. werbsch. Eughes waffe. Rianta Schmei

K. zu I.

I.

Homöopath. magn. Krankenbehandlung
ohne körperliche Untersuchung.
Behandlung aller chron. Erkrankungen.
Sprechstunden: von jetzt ab nur noch **Montag**
von 10-12 u. 1-3/4 Uhr Wirtschaft Rieder, Markt
2680 **W. Schömann**

Musik-Verein Kamen.



Sonntag, den 27. November 1921, abends 8 Uhr,
im Schützenhof (W. Reinhard)

I. Vereins-Konzert

Julius Weissmann: Macht hoch die Tür (Kantate)
Jos. Seb. Bach: Weihnachtsoratorium (I. u. II. Teil)
Leitung: Kgl. Musikdirektor Herr P. Seipt, Hamm
Altsolo: Fr. Toni Daeglan, Bielefeld
Tenorsolo: Herr Albert Laubenthal, Düsseldorf.

Eintrittspreis 10 Mark einschl. Kartensteuer, Schülerkarten (nur
an der Kasse) 8 Mark.

Karten im Vorverkauf: Kamener Zeitung und C. Holtmann.

4902

Der Vorstand.

46. Jahresfest des Ev. Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark.

Sonntag, den 27. November, um 10 Uhr, Festgottes-
dienste.

4 Uhr: Gemeinde-Versammlung im ev.
Gemeindehause in Kamen.

Ansprachen: „Was sind wir Eltern unsern Kindern
schuldig?“ P. Schrader.
„Was leistet die christl. Schule für die Er-
ziehung unserer Kinder?“ Dr. Glöckner.
„Die Gemeinde und ihre Kinder.“ P. Schellke.

Montag, den 28. November, 10 Uhr: 46. Haupt-
versammlung des Vereins für Innere
Mission im ev. Gemeindehause.
Jahresbericht.

Vortrag: „Die innere Mission und die
Bildung von Kerngemeinden.“ P. lic. Hymmen.
3 Uhr: Vorstandssitzung im ev. Gemeindehause
Verhandlungsgegenstand: Das Verhältnis der
Inneren Mission zur Wohlfahrtspflege.

Gäste willkommen. 4940

Hierzu werden die Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Das Presbiterium der ev. Gemeinde.

Auf nach Lerchel

Sonntag, den 27. November, 4928
findet bei mir von 5 Uhr ab:



großer Ball

statt. Für gute Speisen und Ge-
tränke sorgt bestens der
Wirt H. Koltmann.
Ja. Musik. Spiegelglatter Saal.

Billige Arbeits-Schuhe

aus englischen Heeresbeständen. 18785

Dorf & Söhne, Schuhmacherwerkstätten, Dort-
mund, bekannt für stärkste Sohlen und gute Aus-
führung aller vorkommenden Reparaturen.

Rosenthal 3, am Geflügelmarkt, Tel. 5094.
Rheinischestr. 9, Eingang Sedanstr. Erdgeschoss.
Münsterstr. 57, Sinterhaus. 5454

Gebisse

Zahn bis 100 Mk. Für Gold, Silber u.
Platin zählt noch nie dagewesene Preise.

J. Kruse, Unna i. W.
Massonerstrasse 4. 4929

Ziegen- zucht- Verein

Sonntag, den 27.
November, nachmit-
tags 3 Uhr, beim
Wirt Rümpfer, Markt

General- Versammlung

1. Bericht betr. Zustand
der Stadt zur Ver-
waltung.
2. Erhöhung der Auf-
nahmegebühren.
3. Vortrag des Herrn
Finger, Heeren betr.
Genossenschafts-
Gründung.
4. Vorstandswahl.
5. Ausgabe von De-
scheinen. 4933
6. Verschiedenes.

Hautjucken

Krähe, befeuchtet man in
ca. 8 Tagen vollständig,
geruchlos ohne Verursachung m.
Leupin ges. gesch. Lauf.
v. Dantsch. Ein sehr vor-
z. Vorbeugungsmittel
gegen Flechte, Ausschlag,
Hamorrhoiden, Weinsch. d.
III. Fabrik. A. Stricker,
Bismarckstr. 3. Zu haben:
Linden-Druckerei W. Kint-
mann; Germania-Druck.
S. Jacobi. 4546



L. Rieder am Markt

Original - Ausschank von
Spatenbräu München
Isenbecker Pils
Dortmunder Aktienbier
Lindenbräu Unna. 4920

Eines der schönsten Weihnachts-
Geschenke ist eine gute

Photographie.

Wollen Sie hiermit Ihren Lieben eine
Freude bereiten, dann warten Sie mit
der Aufnahme nicht zu lange. Durch
Anschaffung einer erstklassigen Elek-
trischen Aufnahmelampe bin ich in
der Lage, unabhängig vom Tageslicht
Aufnahmen zu jeder Zeit zu machen.

Bis Weihnachten auch Sonn-
tags von 9-6 Uhr abends
geöffnet.

Ernst Brass,

Photogr. Ateller, 4943
Kamen, Bahnhofstrasse 49.

Theodor Mürmann

Wimme 4. Kamen. Wimme 4.

Empfehle:

Fahrräder, Pneumatiks, Zubehörs-
teile

Karbid, elektr. Beleuchtungskörper,
Annahme von Licht- u. Kraftanlagen

Reparaturen

von Fahrrädern u. Motorrädern werden schnell
und billig ausgeführt. 4931

Sie verdienen viel Geld
wenn Sie Ihren alten

Herren- oder Damenhut

auf moderne Formen umpressen
lassen. 4932

E. Wette, Bahnhofstr. 55.

Für Winterabende

empfehlen wir

Gesellschafts- Spiele

für Jung und Alt.

Buchhandlung der Kamener Zeitung,

Weststraße 10.



Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann
Wenn ich Persil
bekommen kann!

PERSIL

das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung

Überall erhältlich: nur in Original-Packung, niemals lose

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 7.—

Gasthof „Zum Amtsgericht“

Inh.: C. Habermann.

Münchener Hofbräu

in Syphons von 3 bis 10 Litern

zu haben. 4936

Pelze

80., 150., 250.-
und höher, dazu
die passenden

Muffen

Skunks, Marder,
Jills, Blaufuchs,
Alaskafuchs,
Seal, Opossum
staunend billig!

Herrenpelzkragen
Pelzhüte, Um-
arbeitungen nach
neuesten Modellen.

Pelzvertrieb

Dortmund
6 Königswall 6
Troppe, kein Laden
gegenüber der
Bahnhofstr.

Bei 300 Mk. Einkauf
20 Mark Fahrt-
vergütung

Visitenkarten

in jeder Ausführung
herst. schnell und preiswert

Kamener Zeitung,
Weststraße 10

Achtung!

Am Sonntag, den 27. November, veran-
staltet der Bandenklub „Frohsinn“
im Saale des Herrn Felske, Oststrasse, einen

grossen Ball!

Anfang 5 Uhr. Gute Musik!
Spiegelglatter Saal!

Für gute Getränke sorgt bestens der Wirt.
4919 Es ladet ein Der Vorstand.

Borheime sichere Existenz!

Wir suchen für unsere
Filialabteilung

Kamen

solventen Herrn als Filial-
leiter bei einem nachweis-
baren Einkommen von
60 000 Mark jährlich. Es
wollen sich nur Herren
besten Rufes am 28. d.
Mts. bei Herrn Göh im
„Hotel Fürstenhof“ in
Dortmund vorstellen. Be-
sondere Kenntnisse nicht
erforderlich. Zur Über-
nahme sind 5000 Mark
notig. 4937

Zu Oftern

Austreicher-
Zehrling

gesucht. 4834
Gustav Degenhardt,
Bergkamen.

Wer baut

kauft günstig: 4159
Bauhölz, gehobelt und
rauh, Fußböden, Fuß-
leisten, Stabtreter, Schal-
breiter, Latten, Tischler-
breiter und Dielen in allen
Stärken bei

Hölzer und Hölzer,
Holzhandlung,
Hamm (Westfalen)
Am Hafen — Telef. 2003

Ofen

zu verkaufen. 4930
Hottumerstr. 5.

Schäferbündin zugelaufen!

Gegen Entlohnung der
Unkosten abzugeben bei

A. Brumberg,
Kamerstrasse Nr. 27.

Hygienische Bedarfsartikel

aller Art, Gummiwaren etc.
kostenlos Rat in allen hygie-
nischen Angelegenheiten. Aus-
kunft und Verkauf Wochentags
9-12 Uhr, Sonntags
9-12 Uhr.

E. Becker, Dortmund,
1. Kampstrasse 123, II. Etage,
direkt am Körnerplatz,
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Bettmatten

Befüllung sofort. Alter u.
Geschlecht angegeben. Aus-
kunft ums. Vers. samst. 11
Uhr.

Og. Englbrecht, Mün-
chen 261, Kapuzinerstr. 9.

Nasen- u. Gesichtsrötel

Ein einfaches, unverwund-
bares Mittel teilt allen daran Selbst-
ben. kostenlos mit

Frau W. Potoni, Hannover
Q 17, Schleichstr. 108.

Heirat!

Vermög. Damen
glückl. Heirat. Herren, wenn
auch ohne Vermög., gibt Ausk.
Frau PUHLMANN,
Berlin 68, Weissenburger Str. 43.

Kriegswitwen

u. vermög.
Damen w.
glückl. Heirat. Herren, wenn
auch ohne Vermög., gibt Ausk.
Frau DECKERT, Berlin.
Potsdamerstr. 21. 60

General Nober sah es wohl und dachte bitter
 Wie weiß, daß man mich Ritter Blausart nennt,
 Und stirbtet sich das Schicksal an Götterhand

Ein solches Gefühl hatte ich ein fastungs-
 zu erinnern.

„Ein
Co. soll,
das ist ja nicht zu
feilb. Soll

Der Qu. wang

—

1

1

[illegible]

„Gut, sehr gut, du denkst wohl, Gräfinchen, daß ich ein halbes Jahrhundert die Du?“, „Ja, nicht denken sollte ich schon gerade nach dem Standesfeiern“, meinte sie in ihrer stöhnigen Zeit.

„Ich ist nicht immer hell und unterbewußt, wie du es zurechtgerichtet“, fragte sie der Garter.

„Ja, du bist ein Mann.“

„Und Gräfinchen sollst für eine vernünftige Sache, du hast dein Kopf an.“

„Du Dame, die sind nicht vor dem Spektakel.“

„Sich, ich, vor dem Spektakel sollte ich nicht sein, nicht denken, aber —“

„Sich im schön Standesfeiern“, unterbrach der Garter sie, „denn man hat“

"Heere Spaka, ik eger, ik beger en
viger, te fierder planken fan iis boad mûl wiere
nietern" rief grêfte lûdskop.
"Ado bu freitbenedet, bu sife in boad
penning noch nûgt eef fûr de bste rit boad
felliget", nette be gader.
"So bit bae fiesghen Sake, Spaka."
"Om, be fiesgher oerboetang fleg boad
um bir wogden gurd, Goud"
"Spaka, von dem Altre einer Dame freitgh
man nûgt."
"So freche ia ausd nur von better Zu
nd, Sine. So wido ausd noch gekangst, so
frib fiesghen fiesghen.
"So noch nur nûgt, gldagd, boad mofere
nur mit gndateln Sohm — so nettere
te solen mit te unteern (Selen boordighen)
gldigd boad viel ja fiesghig, um nûgt

[illegible]

Die Trömmen
1777

Die gewöhnlichen Luftschiffe
dürfen bei Hamburg.
A. K. 1904

Beijing government
did much

[illegible]

Martin Bort, Süddeutsche in
Köln, der einzige Mann

[illegible][illegible][illegible]

von Gertrude'sche Jagdgründe nicht
topographisch genau, nicht
kenntlich; ferner keine letzten
von keinem Göttinger Müller be-
vor 1840, wenn Frage von Ver-
sicherung, nicht als
für Jagdgründe, die als
Jagdgründe noch nicht
auf der Karte von Fines Inseln
weiteren Formate, Einbau
Jagdgründe, dann
hier 16 000 Acres für einen
neuen, starker Jagdgründe
125 000 Gulden, zusammen, hier
Zeit ungenutzt, noch weitere
Entwicklung über 8000 Acres
den Jäger zu pflügen, dann
fide, aber den Jagdgründen
in anderen Gütern, es
Jagdgründen der Jagd, und

er der Stelle
sprechen
tlichen Morie,
igt, vom 18.
Eode, stüber
senschaftliche
find, findet
sich vor, das
u. kongieren,
ne Dichtung
ten Strikane
9900), logat
die damalige
Gerner eine
der Geiger
- ein Schiffs
Hagonsins
s. sind das
Stille für

[illegible]

der vier Fünftelungsmenge
entfällt.

1893

A black and white portrait of Heinrich von Brühl, a German statesman and diplomat. He is shown from the chest up, facing slightly to the right. He has dark, wavy hair and is wearing a dark coat over a white shirt with a high collar and a dark cravat. The portrait is rendered in a sketchy, engraved style. The name 'Brühl' is written in the bottom right corner of the image.[illegible][illegible][illegible][illegible]

e Matrofen.
 pedition im
 gesellige nor-
 i. a. Sachb.
 und befuhr
 itation föhite
 "denoe" eine
 g:ill: "Sint
 setlichen, an-
 kommen habe.
 Gemüths-
 : Don diefen
 von allen
 sprüden Ge-
 wohl die Stoff
 in meinem
 mein Rebet

„Wann das man Sagen wilstich auch bei
allez Schmecken geschmack?“
„Sich verzeih ich, um keinen Sprech undliche
die stich verzeih ich, aber man Sagen sich die
ein, doch die auch von anderen Seite Dörfer
hohes zu harte manchen bösen.“
„So habe manchen gebürt, aber Sagen
weiter, aber ich grade nicht an die Sagen.“
„Das ist recht, Sagen Sagen. Sie sind
ein Sagen Sagen. Ein Sagen Sagen gibt es
auch im Sagen Sagen. Ein Sagen Sagen
eine Sagen Sagen ist es nicht, und man
Sagen ist weiter Sagen.“

[illegible][illegible][illegible][illegible]

— Ganz recht für Sie, die
Friede, die ich den Schiffs-
"heute" nicht gehen, sondern
sich, obwohl nur wie einen
Besuch bei der Schiffe-
der großen Schiffe, die
der großen Schiffe, die
der großen Schiffe, die

Die werbe die
 Das waren
 Disziplin.
 manbaren bis
 mole am
 in folgendes
 geben"

Seine Gattin sah ihn erstaunt an.
"Wird denn das Doctor sterben erlaubten?"
Der Hausheer nickte ruhig.
"Er hat es schon erlaubt."

„Was hat seine Gende borgen, M'lamm.
— Ich geh' denn das Gartengeß los“

it als Modelbome.

Op den gemaekten naam eene
nooddader gesproken was, welke
ongedultige Oorlofsman, zekere
Dingke Schiedtlic. Zien is men
der Schieding der minnlijken
Schiedtlic, of es mit der nooddader

Es barockt also ein Spielstein
 über die andern, die er anzu-
 weisend, sich selbst nicht anzu-
 weisen will, wie mit
 einem T. Summe,
 lude, die entweicht von dem be-

den 18. Juni d.
Jahres
bis zum 18. Juni d.
Jahres
auf den Markt zu
bringen.

agiti um 18.
inducendo de
legem, ex ill
hibet qu tant
agen.